

Kriegswirtschaftliche Kommission.**Die Häute- und Lederzentrale.**

Unter Vorsitz des Herrenhausmitgliedes Dr. Freiherrn v. Wittel beendete gestern die kriegswirtschaftliche Kommission die Verhandlung über die Häute- und Lederzentrale.

Abg. Gostincar führt aus, es gebe kaum einen Artikel, bei dem die Vernachlässigung des Volkes, welches doch alle Lasten des Krieges zu tragen habe, so arg sei, wie bei der Lederbeschaffung. Dabei sollen die sogenannten eisernen Bestände der Militärdepots an Leder ganz außerordentlich groß sein. Auf der anderen Seite sagen die Gerber selbst, daß man sehr viele Häute habe zugrunde gehen lassen und auch jetzt noch viele zugrunde gehen.

Experte Langkammer erklärt, das Handschuhmacher-gewerbe sei durch die ungenügenden Lederzuweisungen auf das schwerste geschädigt. Das Kriegsministerium habe im Jahre 1917 für die Handschuhmacher wohl 170.000 Stück Felle freigegeben, sie sind ihnen aber von den Gerbern nicht zugegangen, sondern von diesen zu höheren Preisen verkauft worden. Die Handschuhmacher beschäftigen in Wien nur mehr 70 bis 80 Arbeiter, aber auch für diese brauchen sie pro Mann und Jahr 2400 Felle.

Experte Dr. Eisker erklärt, daß die Organisation der Lederbeschaffungszentrale bewiesen habe, daß es möglich sei, auch bei der Lederbewirtschaftung den Großhandel einzuschalten; doch sei die ihm zur Verfügung gestellte Menge so gering, daß das bewilligte prozentige als unzureichend erwiebe.

Abg. Friedmann stellt an den Vertreter der Militärverwaltung eine Reihe von Fragen.

Experte Etzbiezel (Vertreter der Sattlergenossenschaft) tritt für die Einsetzung von zivilen Kommissionen neben den militärischen Kommissionen ein.

Experte Kapenauer (Vorsitzer der Riemen-genossenschaft) beschwert sich über die außerordentlich geringe Zuweisung von Leder für die Zwecke der Verarbeitung zu Riemen.

Experte Jelenitz (Vorsitzer der Schuhmachergenossenschaft) beklagt sich darüber, daß das Schuhmachergewerbe zu wenig Leder zugewiesen erhalte, um seinen Angehörigen die Lebensgrundlage zu sichern. Die Schuhmacher seien daher genötigt, das notwendige Schuhmaterial sich im Schleichhandel zu beschaffen. Wenn Offiziere Bedarf an Leder haben, so ist es vorzuziehen, nicht bloß für sie, sondern auch für ihre Familien.

Abg. Dr. Freißler: Was für die Bevölkerung ungemain aufreizend wirkt und eine große Gefahr nach verschiedenen Richtungen hin bedeutet, ist die Tatsache, daß häufig ein offizieller Bewirtschaftungsdienst vorliegt und selbst die dringendsten Bedürfnisse zu decken nicht in der Lage ist, während die Bevölkerung täglich wahrzunehmen vermag, daß die Ware doch nicht ganz verschwunden ist, sondern unter Umständen in recht erheblichen Quantitäten trotzdem aufgetrieben werden kann.

Ministerialrat Freiherr v. Sochor bezeichnet die Verstärkung der militärischen Häutekommissionen durch zivile Sachverständige als wünschenswert, möchte es jedoch angesichts des

mangelnden Beamtenapparates bezweifeln, daß ein vollständiger Ersatz der militärischen Kommissionierung möglich sein werde. Was die Aufteilung des Leders zwischen Zivil und Militär anbelangt, sei die Zuweisung von Leder aus Großhäuten in der letzten Zeit eine größere gewesen und es würden demnächst weitere Verhandlungen über diesen Gegenstand stattfinden.

Experte Köchy tritt dafür ein, daß das ganze oder der größte Teil des für den Zivilbedarf freigegebenen Quantums an die Volksbekleidungsstelle abgegeben werde, weil nur so eine Kontrolle über die Verwendung des Leders möglich sei. Weiter wünscht er die Errichtung von Schuhmacherwerkgenossenschaften zur Durchführung von Reparaturen in größeren Städten.

Experte Knöpfelmacher bespricht die Preisentwicklung der zur Erzeugung von Schuhen benötigten Materialien und weist insbesondere auf die Schwierigkeit hin, sich Futterstoffe, Zwirn und sonstiges Zubehör auf regulärem Wege zu beschaffen, und auf die Notwendigkeit, für diese Materialien Schleichhandelspreise zu bezahlen. Dazu komme die hohe Steigerung in den Arbeitslöhnen, die Verringerung der Arbeitszeit, der Rückgang in der Arbeitsfähigkeit infolge der schlechten Ernährungsverhältnisse, die Erhöhung der Regiekosten, bei denen die Übernahme der Approvisionierung der Arbeiter durch die Betriebe sowie der Diebstahl von Material eine große Rolle spielen. Er spricht sein Bedauern darüber aus, daß infolge der langwierigen Verhandlungen die Einfuhr von Schuhen aus der Schweiz unmöglich gemacht wurde und verlangt, daß an Stelle der bisher geübten milden Praxis gegen den Schleichhandel eine wesentliche Verschärfung Platz greife.

Experte Fassel (Vertreter der Schuhhändler-schaft Oesterreichs) sieht die Möglichkeit einer Abhilfe nur in der Freigabe größerer Quantitäten von Leder für den Zivilkonsum und einer energischen Bekämpfung des Schleichhandels.

Experte Klausner, Vizepräsident der österreichischen Schuhwaren-händler, Wien, bedauert, daß trotz der Intervention des Handelsministeriums die Einfuhr aus der Schweiz nicht gelungen sei. Das bedeute einen Entgang von ungefähr 250.000 Paar Schuhen. Der legitime Handel sei heute bloß in der Lage, ungefähr jeden zehnten Zivilisten mit einem Paar Schuhe versehen zu können, während ungefähr jeder dritte Konsument durch einen Schleichhändler bedient wird.

Abg. Dr. Ellenbogen bemerkt, die Erfassung von Leder sei vollständig mißlungen.

Experte Gremialrat Emil Adler tritt für eine Verschmelzung der Häute- und Lederzentrale mit der Lederbeschaffungsstelle ein. Er verlangt weiter die Errichtung von kommunalen Schuhfabrikbetrieben und die stärkere Berücksichtigung des Lederkleinhandels bei der Schuhreparaturaktion der Volksbekleidung.

Direktor Seindl (niederösterreichische Landesgewerbe-förderung) sagt, auf der Suche nach Leder hat sich herausgestellt, daß die Militärverwaltung auch Leder für sich in Anspruch nimmt, das nicht rein militärischen Zwecken dient, wie Chevreau und Vorkass. Verschiedene militärische Stellen besaßen sich mit der professionsmäßigen Erzeugung von Zivilschuhen, wie z. B. das Kriegsfürsorgeamt, das Damenschuhe produziert und verkauft und das Leder hierzu aus militärischen Vorräten bezieht.

Ministerialrat Freiherr v. Sochor teilt mit, daß ein Verbindungs-glied zwischen der Häute- und Lederzentrale, beziehungsweise dem Wirtschaftsverbande der Ledererzeuger einerseits und der Lederbeschaffungsgesellschaft und des zugehörigen Wirtschaftsverbandes andererseits in Form eines gemeinsamen Ausschusses geschaffen werden wird, in dem auch die Verbraucher Vertretung finden werden.

Generalintendant Meier konstatiert, daß an Familien der Militärangehörigen grundsätzlich kein Leder abgegeben wird. Für Offiziere und Militärbeamte vorzuziehen hält sich die Militärverwaltung verpflichtet, gerade so wie sie es für den Mann tut.

Vorsitzender Dr. Ritter v. Wittel stellt in seinem Resümee der Verhandlung es als die durch die allgemeine Erfahrung, sowie durch die Klagen und Beschwerden der Bevölkerung bekräftigte übereinstimmende Meinung fest, daß die staatliche Bewirtschaftung des Leders und der Häute leider auch nicht als nur halbwegs befriedigend bezeichnet werden könne.

Die Erbitterung der Bevölkerung darüber, daß dieser Notstand so arge Dimensionen annehmen konnte, ist darauf zurückzuführen, daß der allergrößte Teil des in Betracht kommenden Rohstoffes nicht wie bei anderen Zentralen aus dem Auslande stammt, sondern im Inlande erzeugt wurde und erzeugt wird, ja sogar während des Krieges infolge der massenhaften Heranziehung der Viehbestände eine Zunahme erfahren hat. Uebereinstimmend ist aus allen Industriezweigen und Verbraucherorganisationen der Hinweis laut geworden, daß seitens der Militärverwaltung auf die Bedürfnisse der Zivilbevölkerung größere Rücksicht geübt werde.

Einen großen Raum in der Debatte nahm auch die Erörterung der Schäden ein, die der Bevölkerung durch den Schleichhandel zugefügt wurden. Es ist schmerzlich zu beklagen, daß nicht nur die geschäftliche Moral, sondern die ganz gewöhnliche bürgerliche Ehrlichkeit während des Krieges so tief gesunken sind, daß derartige Erscheinungen zu den allernächsten Vorkommnissen Anlaß geben.

Nächste Sitzung Dienstag den 17. d., 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: Metallzentrale.